



**Berliner  
Wissenschaftliche  
Gesellschaft e.V.**

Einladung durch die **Berliner Wissenschaftliche  
Gesellschaft**

## **Vortrag von Prof. Dr. Steffen Mau**

Professor für Makrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin

**Thema: „Kollektives Verhalten und Lütten Klein -  
Leben in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft“**

Ort: Unter den Linden 9, Raum 213, HU Berlin, Jur. Fakultät

Zeit: 06.11.2017

18:00 bis 19:30 Uhr

**SPIEGEL-Bestseller**

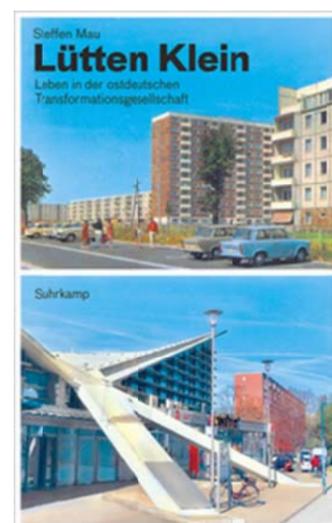
**Sachbuch-Bestenliste**

**Bestseller in Focus, Stern und Börsenblatt**

**Inhalt**

Steffen Mau wächst in den siebziger Jahren im Rostocker Neubauviertel Lütten Klein auf. Als die Mauer fällt, ist er bei der NVA, nach der Wende studiert er, wird schließlich Professor. Währenddessen kämpft seine Heimat mit den Schattenseiten der Wiedervereinigung: Statt blühender Landschaften prägen verrostende Industrieruinen die Szenerie. Mit der neuen Freiheit und dem Massenkonsum kommen Erfahrungen sozialer Deklassierung.

*30 Jahre nach 1989 zieht Mau mit dem ebenso scharfen wie empathischen Blick eines Lütten Kleiner Soziologen Bilanz. Er spricht mit Weggezogenen und Dagebliebenen, er schaut zurück auf das Leben in einem Staat, den es nicht mehr gibt. Wie veränderte sich die Sozialstruktur, wie die Mentalitäten? Was sind die Ursachen für Unzufriedenheit und politische Entfremdung in den neuen Ländern? Wie wurde aus der Stadt, in der er gemeinsam mit Kindern aller Schichten seine Jugend verbrachte, ein Ort sozialer Spaltung? Viele der Spannungen, so sein Fazit, die sich in Ostdeutschland beobachten lassen, haben ihren Ursprung in der DDR-Zeit. Doch wurden sie durch die Transformation nicht aufgehoben. Vielmehr verschärften sie sich zu gesellschaftlichen Frakturen, die unser Land bis heute prägen.*



### FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Makrosoziologie, Ungleichheitsforschung, vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung, politische Soziologie, Europäisierung, Transnationalisierung

### WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Seit 04/2015 Professor für Makrosoziologie (W3), Humboldt-Universität zu Berlin